



ARMINIEN

Infos



Die Mitgliederzeitung des SV Arminia Langeneicke 1920 e.V.

1/06

März 2006

Nr. 23

Beide Teams auf Aufstiegskurs

Die Erste steht mit fünf Punkten Vorsprung schon mit einem Zeh in der Bezirksliga

„Aber Eins, aber Eins, das ist gewiss: Arminia Langeneicke wird Bezirksliiiiiiiiiigist.“ Diesen Refrain kennen Arminen-Fans seit Jahren. Und so ganz wörtlich genommen haben sie ihn wohl nicht, wenn ihn die Spieler der ersten Mannschaft an der Theke des Vereinslokals schmetterten. Doch spätestens seit dieser Hinserie hat sich das geändert: Arminia Langeneicke ist voll auf Kurs in Richtung Bezirksliga.

Fünf Punkte Vorsprung auf den einzigen echten Verfolger Warstein sind ein echtes Ruhekitzen, um die Rückserie anzugehen. „Der Druck wird bei den Warsteinern sicher größer sein, sie dürfen sich weniger Ausrutscher erlauben als wir“, glaubt Arminias Spielertrainer Frank Gerling. Aber die Einschränkung kommt sofort: „Auf der anderen Seite regt ein Vorsprung immer dazu an, Gegner zu unterschätzen und die Zügel schleifen zu lassen. Das darf uns nicht passieren.“

Es gibt auch genug zu verbessern. Auffällig sind die vielen Gegentore, immerhin 17. Das sind deutlich mehr als in der Vorsaison. „Ein 5:1 ist in dieser Saison eher unser Ding als ein 2:0“, urteilt Frank. Davon profitierten vor allem die Zuschauer: Torreiche Spiele und bedingungsloser Offensivfuß-



Eine Szene aus dem Spiel gegen Horn II, dem zu diesem Zeitpunkt überraschend erfolgreichen Aufsteiger. Kapitän Mathias Sprink gewinnt ein Kopfballduell. Das Spiel endet 1:0 und blieb als „Zittersieg“ in Erinnerung. Rechts beobachtet „der Lange“ Christian Rhode die Szene. Der Neuzugang aus Geseke konnte vom ersten Spiel an überzeugen und hat bereits drei Tore erzielt. Dank ihm und dem zweiten neuen Linsfüßler Torsten Kruse zeigt sich der linke Flügel stärker als zuvor.

ball, etwas anderes gab es in der Hinserie praktisch nicht. Doch in der Rückserie muss die Erste auf einige wichtige Spieler verzichten. Mehr dazu auf Seite 2.

Fast schon im Vorbeigehen hat die Erste zum dritten Mal in Folge den Amtspokal gewonnen. Noch überlegener als in den beiden Vorjahren holte die Truppe um Kapitän Mathias Sprink kurz vor Saisonstart die traditionsreiche Trophäe. Auch im Kreispokal war Arminia erfolgreich: Nach dem 5:2 Sieg Ende Februar beim Ligakonkurrenten Mellrich trifft sie im Halbfinale auf den Verbandsligisten Bad Westernkotten oder den Bezirksligisten Westfalia Erwitte.

Doch nicht nur die erste Mannschaft hat in der Hinrunde viel Freude gemacht. Auch die Zweite kämpft um den Aufstieg, und zwar in die Kreisliga C. Dabei spielt die Mannschaft, die von Theo-Thomas Blömecke, Andre Leißner und Torsten Manske trainiert wird, seit dieser Saison wieder in der südlichen D-Liga. Hier konkurriert sie gleich mit drei anderen Teams um die Meisterschaft. Auch zu diesem spannenden Titelrennen finden sie mehr auf Seite 2.

„Manchmal ist es fast schon Harakiri, was wir spielen“

Spielertrainer Frank Gerling steht zur extrem offensiven Spielweise

Wenn die Tornetze zu Beginn der Rückserie wieder aufgehängt werden, steht ihnen viel Arbeit ins Haus. Denn Arminia ist die Tormaschine der Liga: 63mal traf sie in den 16 Spielen der Hinserie ins Schwarze. Das ist ein Schnitt von vier Toren pro Spiel! Zwar fing sie sich mit 17 Gegentoren mehr als in der Vorsaison, aber den Zuschauer dürfte dieser Offensivgeist gefallen. Von den 16 Spielen konnte die Erste zwölf gewinnen; drei Partien endeten

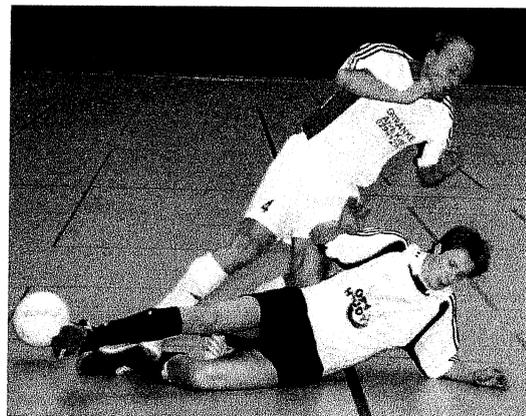
unentschieden und ein Spiel verlor die Erste.

Zu dem Erfolg trugen nicht zuletzt die Neuzugänge bei. Christian Rohde, Sascha Peterburs und Torsten Kruse sind allesamt Offensivspieler. Sie haben wie erwartet nahtlos in die Mannschaft eingefügt und mit größtenteils hervorragenden Leistungen überzeugt. Auch Jungtorwart Alexander Grote hat überzeugt, obwohl ihn das Verletzungspech plagte.

Es gab in der Hinserie aber auch negative Dinge. So verspielte die Erste einige klare Führungen: Gegen Ehringhausen hieß es nach 3:1-Führung am Ende 3:3, gegen Oestereiden reichte ein 2:0 nicht zum Sieg. Dazu kam ein ärgerliches 2:2 gegen Bökenförde. Das waren sechs völlig unnötig verschenkte Punkte. Auch in anderen Spielen fiel auf, dass die Mann-

schaft trotz oder gerade wegen einer beruhigenden Führung hinten anfällig war. Die einzige Niederlage der Saison steckte die Erste beim Hauptkonkurrenten um die Meisterschaft Warstein ein. Auf der Asche war man einfach nicht so effektiv wie die Gastgeber und so verlor die Erste unglücklich mit 1:2.

Aber durch eine Siegesserie zum Ende der Hinserie zog die Erste an Warstein vorbei und hat sich einen komfortablen Fünf-Punkte-Vorsprung erarbeitet. Nun sagen die Spieler einmütig: „Den können wir uns nur noch selbst nehmen.“ Allerdings wissen die Kicker um die Ausgeglichenheit der Liga. Zwar gab es einige hohe Siege, aber „in der nächsten Woche kannst du gegen eine ähnlich starke Mannschaft auch mal



Der Ronstedt kann auch anders: Gegen Landesligisten wie Horn reicht schöner Fußball nicht. Da muss man mal beweisen, dass Grätschen auch in der Halle helfen können.

unentschieden spielen“, meint Frank, „das haben wir ja erlebt.“

Auch personell kommen Probleme wie so oft von allein: Mit Robin Lappe wird am Saisonende ein wichtiger Spieler auf jeden Fall fehlen. Sascha Peterburs muss eventuell zum Bund und Torhüter Daniel Haas spielt ab sofort aus persönlichen Gründen kein Fußball mehr. Als neuer Torwart steht ab dem 1. April Christian Grote zur Verfügung. Ein erfahrener Mann, der vielen Arminen ein Begriff sein dürfte.



Einer der schönsten Siege der Hinserie: 5:1 ging der SuS Störmede vor eigener Kulisse unter. Hier setzt Markus Ronstedt seinen Gegenspieler unter Druck. Der Rechtsaußen war mit 14 Treffern der beste Torschütze Arminias.

Spannender geht es kaum noch

Die Zweite konkurriert mit drei anderen Teams um die Meisterschaft

Zwei Punkte Rückstand. Hört sich wenig an, kann in einer solch engen Ligaspitze aber verdammt viel sein. Dabei sind die drei Trainer der zweiten Mannschaft froh, dass es nicht vier Punkte sind. Im letzten Spiel der Hinserie gegen Vörlinghausen stand es nach 90 Minuten 2:2. Erst in der Nachspielzeit gelang das 3:2. „Hätten wir das Ding nicht gewonnen, wäre es mit der Meisterschaft sehr, sehr eng geworden“, meint Theo-Thomas Blömecke. Umso größer ist jetzt die Hoffnung, den Rückstand aufholen zu können: „Wer so kurz davor ist, aus ei-

nem Aufstiegsrennen auszuscheiden, der hat am Ende oft Glück. Aber davon brauchen wir auch eine Menge.“

In der Hinserie hatte die Zweite in den entscheidenden Szenen zu wenig davon, sonst würde sie jetzt auf Rang eins stehen und nicht Eikeloh. Gerade gegen diesen Gegner war mehr drin als ein 0:0. So hat Niko Hunold einen Elfmeter an die Unterkante der Latte genagelt. Auch gegen den drittplatzierten Sichtigvor spielte die Zweite 0:0. Eikeloh hat zwei Punkte mehr als Arminias Zweite, Sichtigvor kann mit einem Sieg im Nachholspiel dieselbe

Punktzahl erreichen wie die Zweite. Auf Rang vier steht Westernkotten III, die einzige Mannschaft, gegen die verloren wurde. „Diese 1:0-Niederlage war wirklich herb“, urteilt Andre Leißner später. Westernkotten steht zwei Punkte hinter Arminia.

Was für die Rückserie Hoffnung macht ist die Tatsache, dass man fast immer die bessere Mannschaft war. Aber eben nicht immer die mit der größeren Motivation und Cleverness. „Wir müssen nun zeigen, dass wir vom Kopf her soweit sind, eine Meisterschaft zu holen“, sagt Torsten Manske. Schließ-

lich war bei einigen jungen Spielern nicht immer zu erkennen, dass sie mit der hundertprozentigen Konzentration in diese wichtigen Spiele gehen. Das meinen die Trainer und hoffen, dass schon während der Wintervorbereitung alle an einem Strang ziehen.

Die Rückserie beginnt für die Zweite am 26. März in Stirpe. Das erste Heimspiel eine Woche später ist gleich ein Riesenkoller: Der SuS Sichtigvor ist zu Gast, wohl ein richtungweisendes Spiel. Neun Tage später, am elften April, ist das zweite Spitzenspiel angesetzt: Die Zweite gastiert in Eikeloh.

Keine Kreisliga A oder B mehr bei Jugendteams

Seit dieser Saison gibt es im gesamten Jugendbereich keine Klasseneinteilung mehr. Die frühere Regelung, nach der Teams entweder in der Kreisliga A, B oder C spielen konnten, wurde abgeschafft. Grund sind die starken Leistungsschwankungen, ein Beispiel: Die B-Jugend eines Vereins war in der Saison 2003/04 gut bestückt und schaffte den Aufstieg in die Kreisliga A. In der Folgesaison wechselten fast alle Spieler altersbedingt in die A-Jugend. Die B-Jugend war schwach und musste eine Niederlage nach der anderen einstecken. So passierte es oft, dass die Kreisliga B gar nicht schwächer besetzt war als die Kreisliga A. Damit ist nun Schluss.

Von der E- bis zur A-Jugend spielen die Mannschaften in Qualifikationsgruppen. Vereinfacht gesagt, kommen die beiden ersten in die Kreisliga A, der Dritte und Vierte in die B-Liga und die beiden Schlusslichter in die C-Liga. Bei der Zusammensetzung der Qualifikationsgruppen werden regionale Gesichtspunkte beachtet. Leider passiert es daher, dass diese Qualifikationsgruppen sehr unterschiedlich stark besetzt sind.

F-Jugend drittbeste Mannschaft des Kreises

Die F-Jugend hat bei den Hallenkreismeisterschaften im Januar für einen echten Paukenschlag gesorgt: Die Truppe wurde Dritter und errang damit die zweitbeste Platzierung, die ein Team der Spielgemeinschaft bisher in der Halle erlangen konnte. Vergangene Saison wurde die D-Jugend Zweiter. Mit etwas mehr Glück im Halbfinale wäre sogar noch mehr drin gewesen für die F-Jugend. 3:2 unterlag sie der starken Truppe aus Lipperbruch.

Die anderen Mannschaften der SG konnten in der Halle umso weniger überzeugen: Die A-, B-, D- und E-Jugenden flogen allesamt in der Vorrunde raus. Die C-Jugend schaffte es in die Hauptrunde, hatte hier gegen starke Gegner aber knapp das Nachsehen.

C-Jugend landet in der Kreisliga C

Großes Pech bei der Gruppenzuordnung lässt keine bessere Platzierung zu

Die Fakten sehen düster aus: Die C-Jugend wird in ihrer Qualifikationsgruppe nur Viertes und spielt in der eigentlichen Rückserie nur in der Kreisliga C. Dabei gehörte dieselbe Mannschaft in der D-Jugend vor zwei Jahren zu den besten Teams. Woran lag es? An der Zuordnung der Qualifikationsgruppe (siehe nebenstehender Artikel).

Die C-Jugend spielte gegen Anröchte, Erwitte, Rütthen, Oestereiden und Suttrop II. Nun gehören die ersten drei Gegner vom SV Lippstadt abgesehen selbst zu den Aufstiegs Kandidaten. In jeder anderen Gruppe hätte die Mannschaft von Detlef Dewald sicher den zweiten oder dritten Rang erreichen können, aber in dieser „Hammergruppe“ reichte es nur zu Platz vier.

Zwar wurden alle sechs Spiele gegen Erwitte, Anröchte und Rütthen verloren, aber die junge Mannschaft braucht sich nichts vorwerfen lassen. Ihr Problem ist, dass ein Großteil der Mannschaft aus dem jüngeren Jahrgang kommt: „Da fehlt es einfach an Kraft und

Zweikampfstärke“, sagt Trainer Dewald. „In diesem Alter macht das unheimlich viel aus, wenn eine Mannschaft im Schnitt ein Dreivierteljahr jünger ist als der Gegner.“

Nebenbei musste die in Störmede spielende Truppe auch ohne ihren bisherigen Spielmacher Markus Rieger auskommen. Der war vor der Saison zum SV Lippstadt gewechselt und trainiert seit Mai regelmäßig bei Borussia Dortmund. Mit Erfolg: Markus wird im Sommer zu den Schwarzgelben wechseln. Er ist nach Thorsten Giersch der zweite Spieler der Spielgemeinschaft, der bei einem Bundesligisten aktiv ist. In der C-Jugend hat Markus eine ernst zu nehmende Lücke hinterlassen. Leider konnten auch keine Spieler des älteren Jahrgangs die Verantwortung übernehmen, die er bisher getragen hatte.

Angesichts dieser Umstände hat sich die Mannschaft sehr gut verkauft. Fußballerisch konnte sie ohnehin mit den „kräftigeren“ Gegnern mithalten. Vor allem in den Heimspielen gegen Anröchte (2:3)

und Erwitte (1:3) war mehr drin. Besonders hervorheben kann man in der Mannschaft Torwart Jannik Koschmieder und Mittelfeldsträger Kai Reinhard (beide Ehringhausen). Außerdem überzeugten die beiden Stürmer Philipp Grote (Langeneicke) und Marvin Wohlgenuth (Mönninghausen). Bezeichnenderweise sind diese Spieler alle aus dem jüngeren Jahrgang.

In der Kreisliga C gibt es nun für Trainer Dewald ein klares Ziel: Wir wollen hier Meister werden. Mit ein paar Siegen am Stück würde dann wohl auch das Selbstvertrauen zurückkehren. Hauptziel bleibe aber, sich spielerisch zu verbessern und sich richtig vorzubereiten auf die kommende Saison. Dann hat die Mannschaft auf jeden Fall das Format, sich in der Qualifikationsrunde für die Kreisliga A zu empfehlen und wieder in größerem Rahmen auf sich aufmerksam zu machen. Vielleicht hat sie dann auch mal mehr Glück mit der Gruppeneinteilung und trifft nicht sofort auf drei starke Gegner.

Wüste-Truppe mit überzeugender Leistung

Die D-Jugend erreicht in ihrer Quali-Gruppe Rang drei und verpasst die A-Liga nur knapp

Jugendfußball in Langeneicke bietet wie schon im Vorjahr nur die D-Jugend. Alle anderen Mannschaften spielen in Störmede (F-, E- und C-Jugend) oder in Mönninghausen bzw. Ehringhausen (A- und B-Jugend). Doch eines hat sich geändert: Anders als in den beiden erfolgreichen Vorjahren spielen in der D-Jugend nur noch Störmeder und Langeneicker zusammen. Mönninghausen und Ehringhausen mussten auf Drängen des Verbandes wieder eine eigene D-Jugend melden.

Besonderes bitter war, dass diese beide Teams dann auch noch in der Qualifikations-

gruppe gegeneinander antreten mussten. So haben sich ehemalige Mitspieler wenige Wochen nach dem erfolgreichen Pokalsieg als Gegner wieder gesehen. Aus Langeneicker Sicht verliefen die beiden Treffen glücklich, denn die Mannschaft von Trainer Ralf Wüste gewann 2:1 und 7:3. Dennoch hätte der Staffelleiter diese Ansetzung vielleicht umgehen können.

Am Ende belegte die SG Langeneicke/Störmede in einer mittelmäßig schweren Qualifikationsgruppe den dritten Rang. Dabei hat die Mannschaft ähnlich wie die C-Jugend ein geringes Durch-

schnittsalter. Immerhin spielen nur noch zwei Spieler der ersten D-Jugend aus der Vorsaison mit, darunter mit Daniel Slotti ein Langeneicker.

Fußballerisch zeichnet sich die Mannschaft durch ihre gepflegte Spielweise aus. Fast alle Spieler verfügen über eine hervorragende Technik und harmonisieren gut miteinander. Einzig die Effektivität könnte ein wenig höher sein: Vor dem Tor merkt man einigen Spielern an, dass sie noch ein wenig jung sind. In der Rückserie spielt die Truppe nun in der Kreisliga B. Gegner sind Lipperode, Anröchte, Bad Waldliesborn, Warstein und Overhagen.

Keine Spiele mehr unter der „Funzel“



Der Hauptplatz hat dank fleißigen Helfern eine runderneuerte Flutlichtanlage. Außerdem profitieren die Zuschauer seit dieser Hinrunde von einem nagelneuen Würstchenstand und dem ebenfalls runderneuten Bodenbelag rund um das Sportheim. Letzteres war auch wegen des im September in Langeneicke stattfindenden Kreisschützenfestes in Angriff genommen worden. Die bisherige Flutlichtanlage hatte bei Gegnern zu Protesten geführt und war sogar als „Funzel“ bezeichnet worden.

Unter der fachkundigen Bauleitung von Wolfgang Leutnant, Willi Sure und Franz Wiehen, assistiert durch Platzwart Josef Kuckuck, haben sich fast 25 freiwillige Helfer und Spender für die Arbeitsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Ihnen allen gilt neben der Stadt Geseke mit Bürgermeister Franz Holtgrewe und dem örtlichen Bauunternehmer Andreas Sonntag großer Dank. Durch die ehrenamtlichen Tätigkeiten konnten über 35.000 Euro eingespart werden.

Apropos . . .

Deutschland – Land der Ideen. So lautet der Name der Image-Kampagne, die rund um die Weltmeisterschaft den Ruf unseres Landes aufpolieren soll. Langeneicke – Dorf der Ideen, könnten wir dagegen setzen. Denn Ideen haben wir Langeneicker freilich viele. Vor allem im Bereich Feiern und Partymachen dürfte das „Puddingdorf“ zu Deutschlands Spitze gehören. Dieses Talent zeigte sich auch auf der Weihnachtsfeier des Vereins. Doch was wäre diese Feier ohne die Tombola, die seit Jahren alle Beteiligten glücklich macht: natürlich die Gewinner, die Spender wegen des Werbeeffekts, aber auch Arminia, weil man mit den Losinnahmen die Kosten der Feier drücken kann. Zu danken ist hier den Spendern und vor allem den Organisatoren der Tombola!

*

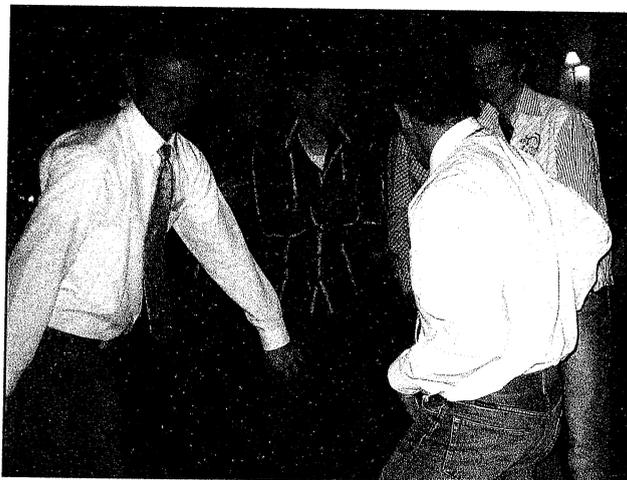
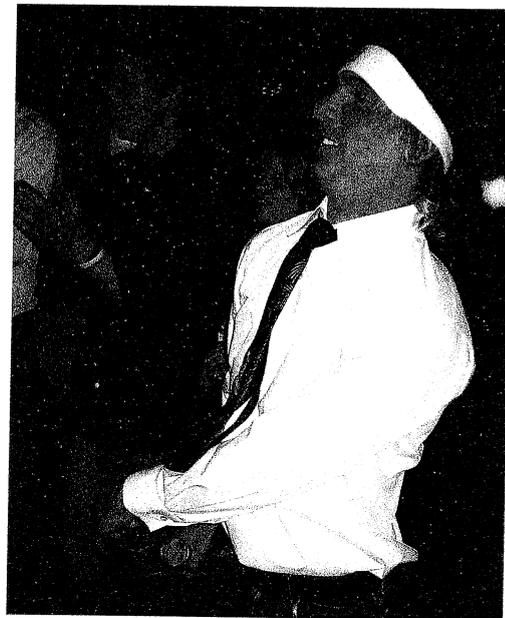
Was könnte das für ein Sommer werden! Weltmeisterschaft, Kreisschützenfest und dann auch noch eine Meisterfeier!? Oder vielleicht sogar zwei!? Wer sich noch an die Serie von Meisterfeiern im Jahr 2004 erinnern kann (sprich: wer sich die Erinnerung daran nicht versoffen hat), kann sich ausmalen, was 2006 erst abgehen würde. Auf jeden Fall würde die Nachfrage nach weißen Hemden sprunghaft steigen: Schließlich bräuchten die Spieler diese dann auch zum Kreisschützenfest und zur offiziellen Meisterfeier. Da würde es sich für die jungen Kicker durchaus lohnen, bügeln zu lernen.

*

Bei aller Vorfreude soll jedoch kurz die Euphorie gebremst werden: Noch ist nicht gewonnen und es stehen noch viele „kleine Wunder“ an, vor allem für die zweite, aber auch für die erste Mannschaft. Für die Fans heißt das: Unterstützung statt übertriebene Erwartungshaltung und für die Spieler: Harte Arbeit im Frühjahr bringt große Freude im Sommer. Nehmen wir uns also vor, fest zusammenzuhalten und alle Spieler zu unterstützen.

Weihnachtsfeier der Herbstmeister Tanz und Tombola garantieren einen tollen Abend

Sascha Peterburs gefällt es auf seiner ersten Weihnachtsfeier bei Arminia offenbar sehr gut. Der Neuzugang machte nicht nur am Mikrofon und auf der Tanzfläche eine gute Figur, sondern auch in der Hinserie auf dem Platz. Vor allem bewies der vermeintliche „Schönling“, dass er auch zweikampfstark ist. Links daneben genießt mit Alexander Grote ein weiterer Neuzugang sein Weihnachtsfeier-Debüt: Der Torwart hatte allerdings viel Verletzungsspech bei seiner ersten Saison bei den Senioren.



Basti Rehborn und Olli Lenkeit als Vorturner beim hüftbetonten Tanzen. Die Teamkollegen Thomas Wibberg (hinten), Alex Pusch und Stephan Sonntag (rechts) schauen traumatisiert (oder traumatisch?) zu. So wie sonntags auch meistens die Gegner.